Vorwort.

Die alte ruhmreiche deutsche Armee, der angehört zu haben einem jeden pflichtgetreuen Mitkämpfer bis zum Lebensende zur Ehre gereichen wird, ist nicht mehr! Als ein gewaltiges, von den Feinden selbst hochgeachtetes und gefürchtetes Rüstzeug Deutschlands ist sie zerstört worden, so wollten es die Feinde nach unserer schmachvollen Waffenstreckung! Näher darauf einzugehen, ist hier nicht der Platz, aber so viel soll gesagt sein, und das weiß ein jeder deutschfühlende Mann, daß ohne Waffen kein Recht, ohne Recht keine Ehre, ohne Ehre kein Bestand eines Volkes möglich ist. Wir liegen geknechtet am Boden, alles ist uns genommen, eins aber kann uns nicht genommen werden: Die Erinnerungen an die in der Geschichte aller Zeiten noch nicht dagewesenen vierjährigen, unerhörten Heldenkämpfe des deutschen Volkes gegen fast die ganze Welt. Daran wollen wir uns immer wieder aufrichten. Von Lüttich bis zum letzten Tage des Weltkrieges hat das 2. Kurhess. Inf.-Rgt. 82 ruhmvollen Anteil an den zahllosen siegreichen Schlachten und Gefechten gehabt. Das Erinnerungsblatt unseres unvergeßlichen Regiments soll diese Teilnahme für alle Zeiten festhalten.

Auf engem Raum aus über vierjähriger Kriegszeit alle Heldentaten von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften zu schildern, die in echt deutscher Weise, ihr Leben nicht achtend, fürs Vaterland sich einsetzten, ist leider nicht möglich. Es konnten nur wenige angeführt werden. Jedem werden beim Lesen des Erinnerungsblattes die Einzelheiten wieder vor Augen treten, umsomehr dann, wenn er selbst dabei in vorderster Linie beteiligt war, sei es nun auf Patrouillengang oder beim Stoßtruppunternehmen, sei es beim Angriffsgefecht oder der Abwehrschlacht als Infanterist, M.G.Schütze, Minenwerfer, Fernsprecher, Gefechtsordonnanz oder sonstwie.

Vorgeschichte.

Das Infanterie-Regiment Nr. 82 ist im November 1866 aus 12 zur Abgabe bestimmten Kompagnien der Regimenter 6, 37, 46 und 50 und aus dem Stamme des vormals Kurhessischen 2. Inf.Rgts. „Landgraf Wilhelm von Hessen" gebildet worden. Zum Kommandeur wurde Oberstleutnant v. Borries ernannt. Rgts.Stab, I. und II. hatten ihren Standort in Hanau, das Füsilier-Batl. in Frankfurt a. M. Das Regiment bildete mit dem Inf.Rgt. 88 die 42. Inf.Brig., gehörte zur 21. Inf.Div. und zum XI. A.K. Am 3. 7. 1867 erhielt es seine Fahnen und im Herbst desselben Jahres den Namen „2. Hessisches Inf.Rgt. 82."

Am Feldzuge 1870/71 nahm es ruhmvollen Anteil. Das II. und III. kämpften siegreich in der Schlacht bei Wörth am 6. 8. 1870, das I. war an diesem Tage Bedeckung des kronprinzlichen Hauptquartiers in Sulz. Bei der Einschließung von Sedan focht das Regiment an der Nordfront und nahm vom 22. 9. an der Belagerung von Paris teil. Am 1. 3. 1871 rückte das Füsilier-Batl. mit in Paris ein.

Nach Beendigung des Feldzuges trat das Regiment zum X. A.K. über und kam mit dem Rgts.Stab und I. nach Göttingen, II. nach Hameln, Füsilier-Batl. nach Einbeck. Am 1. 10. 1896 wurde letzteres, am 1. 4. 1897 das II., dieses von Goslar aus, auch nach Göttingen verlegt.

Am 24. 1. 1899 erhielt das Regiment durch A.K.O. den Namen „2. Kurhessisches Inf.Rgt. 82". Es war als eins anzusehen mit dem ehemaligen „2. Kurhess. Inf.Rgt. Landgraf Wilhelm von Hessen", welches bei Wiederaufrichtung des Kurfürstentums Hessen, als der Kurfürst die am 1. 11. 1806 entlassenen Regimenter zu den Fahnen zurückrief, am 30. 11. 1813 wieder neu gebildet worden war.

So konnte das Regiment 1913 seine Hundertjahrfeier begehen.

Am 1. 4. 1899 war es aus dem Verbande des X. wieder in den des XI. A.K. zurückgetreten. In bester Verfassung und wohlvorbereitet erhielt das Regiment am 1. 8. 1914 nachmittags den Mobilmachungsbefehl.

Friedensrangliste vom 6. 5. 1914.

2. Kurhessisches Infanterie-Regiment Nr. 82 (Göttingen).

XI. A.K.
22. Div.
43. Inf.Brig. (mit J.R. 83)
Kom.: Oberst v. Förster.
Oberstlt. Wünsche . . . . . St.
« Schallehn . . . . III.
Maj. Schmidt . . . . . I.
« Tiemann . . . . . II.
« Willde . . . . . St.
« v. Woedtke . . . . . St.
« Rübke . . . . . St.

Hptm. v. Damitz . . . . . 9.
« Pratsch . . . . . 4.
« Schwarz . . . . . 3.
« v. Klützow . . . . . 12.
« Kophamel . . . . . 8.
« v. Stosch . . . . . 6.
« Lodemann . . . . 11.
« Diekerichs . . . . . 1.
« Grun . . . . . 10.
« Wittenstein . . . . 7.
« Ahlhorn . . . . . 5.
« Chorus . . . . . M.
« Krome . . . . . 2.
« Nichterlein . . . . III.
« Mahrholz . . . . . I.
« v. Ruppert . . . . II.
Oblt. Weste, k. b. Gen.St.
« Freyer, k. z. Kr.Akad.
« Liebisch, k. b. Gen.St.
« Jungeblodt, k. z. Kr.Akad.
« Steltzer, desgl.

Lt. Steindorff, desgl.
« Bigge, k. b. Bez.Kom. II Cassel.
« Detmering, k. z. Kr.Akad.
« Engelbrecht, R.Adj.
« Krüger . . . . . 3.
« Klemm . . . . Adj. II.
« Everken . . . . . M.
« Emmelmann . . Adj. III.
« v. Otto, k. b. Bez. Kom. Hersfeld
« v. Hanstein . . . . M.
« Will . . . . . 9.
« Fulda . . . . . 4.
« Gerlach . . . . Adj. I.
« Felter . . . . . 7.
« Helm . . . . . 6.
« Schwing . . . . . 9.
« Wahrenburg . . . . 5.
« Günther . . . . . 8.
« Scheller . . . . . 1.

Lt. Flender . . . . . 11.
« Braunstein . . . . 12.
« Stelzer . . . . . 10.
« Funke . . . . . 7.

Lt. Vollert . . . . . 1.
« Presler . . . . . 5.
« Koenig . . . . . 2.
« Lennings . . . . . 9.

R.Arzt: Ob.St.Arzt Dr. Biedekarken.
St.Arzt Dr. Eisenhuth . . . III.
« Dr. Ohlemann . . . II.

Ob.Zahlmstr. Rechn.Rat Kindermann . St.
« Daus . . . II.
Zahlmstr. Siefert . . . . III.
« Kümmel . . . . I.

2. Kurhessisches Infanterie-Regiment Nr. 82.

Während des Krieges 1914—1918 starben für das Vaterland von den aktiven Offizieren, Fähnrichen und Fahnenjunkern sowie von den Offizieren des Beurlaubtenstandes:

Oberstlt. Wünsche, Hugo
Major Rübke, Wilhelm
« Kophamel, Alexander
Hptm. Schwarz, Paul
« v. Klützow, Arnim
« Lodemann, Adolf
« Krome, Urban
« Mahrholz, Hans
« v. Ruppert, Guido
« Freyer, Gerhard
« Emmelmann, Ernst
Oberlt. Schwing, Karl Wilhelm
« Selbmann, Karl
« Fulda, Eckart
Leutnant Will, Fritz
« Gerlach, Johannes
« Felter, Kurt
« Helm, Karl
« Günther, Ludwig
« Flender, Hermann
« Stelzer, Otto
« Koenig, Walther
Leutnant Presler, Ludwig
« Deicke, Paul
« Vollert, Hans
« Schneller, Karl
« Strebe, Günther
« Wind, Fritz
« Siebert, Otto
« Lattmann, Rudolf
« Quellhorst, Friedrich
« Lenz, Wilhelm
« Engelbrecht, Hans
« Doenecke, Walter
« Seebohm, Rudolf
« Schwarz, Hans
« Pompecky, Joachim
« Schwabe, Lothar
« Proeller, Ernst
« Wolf, Hans
« Kröner, Hans
« v. Puttkamer, Jesco
« Appel, Hans
Hptm. d. L. 1. Lachmann, Walter
« Rommel, Karl

Lt. d. R. Funke, Rudolph
« Krauſe, Bruno
« Lautſch, Hermann
« Meyer zur Heyde, Georg
« Fedden, Albrecht
« Reuß, Kurt
« Heumann, Georg
« Fas, Hans
« Röttiger, Kurt
« Kaſtropp, Friedrich
« Bohnenkamp, Hans
« Splittſtößer, Hans
« Boeſel, Edmund
« Nedwig, Ernſt
« Schäfer, Wilhelm
« Geyersbach, Artur
« Werner, Oswald
« Reifert, Hermann
« Buck, Guſtav
« Mühſam, Otto
« Stück, Karl
« Schammer, Friedrich
« Heuer, Ludwig
« Lüdeke, Georg

Lt. d. R. Lohmann, Engelbert
« Strathmeyer, Hans
« Oſthaus, Friedrich
« Schleiſing, Werner
« Schöttler, Hermann
« Boykſen, Heinrich
« Zimmermann, Otto
« Beate, Herbert
« Lobethal, Hans
« Paſſow, Reinhard
Feldwebellt. Gaedke, Otto
Fähnrich Bonſack, Hermann
» Bennecke, Bernhard
« Brower, Werner
« Götting, Hellmuth
« Götze, Hans
« Sprenger, Otto
« Ubbelohde, Kurt
« Wenz, Ulrich
Fahnenjunker Kröner, Heinrich
« Reichert, Fritz
« Bollmann, Wilhelm
« Reininghaus, Richard
« Lauenſtein, Karl.

Mit 2574 braven Unteroffizieren und Mannſchaften haben ſie ihr Leben für die gerechte Sache ihres Vaterlandes gelaſſen. In ſtolzer Dankbarkeit gedenken wir Überlebenden aller dieſer tapferen Helden, denen es erſpart geblieben iſt, die Auflöſung der Armee und die Schmach Deutſchlands zu erleben.

Die Feldzugskommandeure:

v. Förſter,
Generalleutnant a. D.

Schmidt,
Oberſt a. D.

Belgien (2.–31.8.14)

Die durch die politischen Ereignisse der letzten Julitage immer mehr gesteigerte und fast unerträglich gewordene Spannung wurde endlich durch den am 1. 8. eintreffenden Mobilmachungsbefehl gelöst.

Der 1. Mobilmachungstag war der 2. August.

Die Mobilmachungsmaschine begann zu arbeiten; sie arbeitete ohne Reibung. Überwältigend war die einheitliche Stimmung des gesamten deutschen Volkes.

Gemäß seiner Bestimmung: „Beschleunigte Mobilmachung" verließ das Regiment bereits am Abend des 2. August seinen Standort Göttingen; es wurde in 4 Zügen zur Grenze befördert. Das Ziel der Fahrt war außer dem Regimentskommandeur und den Transportführern allen unbekannt. Über Hann. Münden—Kassel—Wetzlar—den Westerwald—Köln—Remagen durch das Ahrtal über die Eifel ging die Fahrt bis zu den Ausladeorten an der belgischen Grenze.

Unterkunft: Rgts.Stab u. M.G.K.: St. Vith, I. u. II.: Born, III.: Montenau.

Bereits auf der Rheinbrücke von Köln wurden uns die ersten von der außerordentlich lebhaft arbeitenden Kriegsphantasie erzeugten Siegesnachrichten verkündet.

Eroberung von Lüttich.

(4. bis 13. 8. 14.)

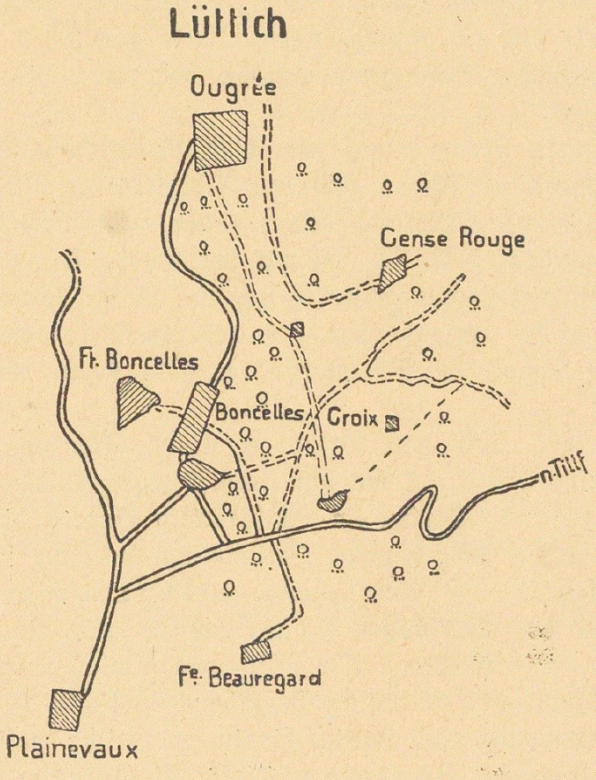
Am **4. August** morgens versammelte sich die verstärkte 43. Inf.-Brigade (J.R. 82 u. 83, 1./Kür. 6, I./F.A. 11) unter Führung ihres Kommandeurs, Generalmajors v. Hülsen, längs der Grenze. Mit Hurra wurde diese überschritten. Vormarsch über Stavelot bis La Gleize; hier bezog das Regiment Ortsunterkunft. Über die Aufgabe der Brigade war der Truppe noch nichts bekannt.

Starke Straßenhindernisse zwischen Stavelot und La Gleize ließen auf feindliche Stimmung der belgischen Bevölkerung schließen.

Nachts Alarm, hervorgerufen durch Schießerei belgischer Einwohner.

Am **5. August** Weitermarsch bei gewaltiger Hitze im engen, staubigen Tale der Amblève, vorbei an ragenden Felsen, an hochgelegenen Schlössern und Ruinen, durch schmucke, freundliche Dörfer, über Aywaille bis Comblein au Pont, am Zusammenfluß der Amblève mit der Ourthe.

Bei Beginn der Dämmerung wurde alarmiert. Vormarsch in nördlicher Richtung im Tale der Ourthe, 38. Inf.Brig. vorne, dahinter die Kurhessen, bei drückender Schwüle, die sich in schwerem Gewitter mit rauschendem Regen entlud. Dumpf schallte aus der Ferne, von Lüttich her, der erste Kanonendonner herüber. Wiederholt wurde die Kolonne von Einwohnern beschossen. Die völlig erschöpfte Truppe marschierte, die große Straße über Esneux—Poulseur in steilen Windungen hinaufkeuchend, zunächst bis zum Gute Beauregard. Hier wurde das Gepäck abgelegt, das Seitengewehr aufgepflanzt. 8./82 blieb als Bedeckung des Gepäcks zurück. 6./82 unter Hptm. von Stosch wurde auf Befehl der Brigade nach Poulseur zurückgeschickt, weil die dortigen Einwohner den Troß einer Kavallerieabteilung überfallen hatten.



Das Regiment marschierte weiter im schwarzen Walde auf grundlosen vom Gewitterregen völlig aufgeweichten Wegen, todmüde die Truppe und fast am Ende ihrer Kraft. Geschütze dröhnten in der Nähe.

Gegen Mitternacht stießen die im Vortrupp marschierenden Jäger aus Goslar wider Erwarten auf einen feindlichen Graben, östl. Dorf und Fort Boncelles. Die Regimenter wurden entwickelt, im dichten, dunklen Walde. Trotz des Verbots wurde das Feuer der Belgier erwidert; Verwirrung.

Bei der zur Bedeckung der Artillerie befohlenen 5./82 sammelten sich zahlreiche bei dem Durcheinander des Nachtkampfes von ihren Truppenteilen abgekommene Angehörige aller Regimenter beider Brigaden. Major Tiemann (II./82) übernahm die Führung über diese zu einem Bataillon zusammengestellten Versprengten. Bei Tagesanbruch war die belgische Stellung in deutscher Hand. Schwere Opfer hatte der Erfolg gekostet. Das Bataillon Tiemann entwickelte sich gegen das Dorf Boncelles und vertrieb die Belgier aus dem Ort. Auch andere Teile der Brigade beteiligten sich mit Erfolg daran, den noch von den Belgiern im Dorfe und im angrenzenden Walde geleisteten Widerstand zu brechen. Zahlreiche Gefangene wurden gemacht. Die Geschütze des Forts schwiegen.

Am Morgen Neuordnung der stark vermischten Verbände. Ein Teil unter Oberst v. Förster (82) und Oberst Graf Moltke (83) marschierte in nördlicher Richtung. Neue Kämpfe entwickelten sich. Prinz Lippe, Kommandeur J.R. 73, fiel mit der Fahne seines Regiments in der Hand. Munitionsmangel stellte sich ein. Jede Verbindung mit den anderen Teilen der Brigade und den anderen Brigaden fehlte. Oberst Graf Moltke befahl den Rückmarsch; es ging zurück über Esneux bis Fontin.

Ein anderer Teil der Brigaden unter Führung des Obersten v. Gregory, Kmdr. J.R. 74, marschierte erst gegen Mittag nach stundenlangem Zögern und Warten im Walde nach Ougrée hinein. Auch er entschloß sich gegen Abend, ohne Verbindung, ohne die Möglichkeit des Munitionsersatzes, ohne Verpflegung, zurückzumarschieren. In Fontin vereinigten sich die Abteilungen Moltke und Gregory. Auch der Brigadestab fand sich hier ein. General v. Hülsen war leicht verwundet.

Die Aufgabe, der nächtliche Durchbruch zwischen den Forts Boncelles und d'Embourg nach Lüttich hinein, war nicht geglückt.

Verluste des Regiments: tot 91 (darunter die Hauptleute Schwarz, Lodemann, v. Klützow; Lts. Günther, Vollert, Stelzer, Gerlach,

Lt. d. R. Heumann); verwundet 145 (darunter Oberstlt. Schallehn, Major Schmidt, Hptm. Grun, Lts. d. R. Dürr, Gebert, Bohnenkamp); vermißt 29.

Die Stimmung war angesichts der ersten Verluste und infolge des Bewußtseins, die gestellte Aufgabe nicht erfüllt zu haben, sehr gedrückt.

Am **7. August** morgens Neuordnung der einzelnen Teile des Regiments und Marsch bis Louveigne; hier Vereinigung mit 6. u. 8./82 und zahlreichen Versprengten. Einwohner von Louveigne beschossen die deutschen Truppen; zahlreiche Verhaftungen waren notwendig.

Weitermarsch bis Theux; hier Ortsbiwak.

Am **8. August** morgens Vormarsch durch Louveigne, wo wegen der Überfälle durch die Einwohner mehrere dieser Verbrecher auf Befehl der Brigade getötet und einige Häuser in Brand gesteckt waren, bis Nessonvaux im Tale der Maas.

Am **9. August** Vormarsch auf Louveigne. Vorm. kurze Bereitstellung in Linie Louveigne—Andomont. Nachmittags Biwak westl. der Straße Stinval—Sendrogne.

II./82 auf Vorposten westl. Sendrogne. Da der Brotnachschub zu wünschen übrig ließ, hielt sich die Truppe schadlos an den zahlreichen herrenlosen Schweinen und Kühen; von diesen beliebten Tieren wanderte je eins regelmäßig mittags und abends in die Feldküche, und das Vieh auf den Weiden lieferte Milch in Hülle und Fülle.

Die Division, zu deren Verband das Regiment jetzt gehörte, setzte sich zusammen aus den Inf.Br. 38, 43 und 28, gem. Kav.Rgt. (je einer Esk. Hus. 17, Kür. 6, Hus. 3), Art.-Rgt. (I./F.A. 11, I./F.A. 26). Führer war Generalmajor Dieffenbach.

10. August: Ergänzungsmannschaften trafen ein. Ihre Ausbildung wurde sogleich mit Nachdruck begonnen.

11. August: Vormarsch der Bataillone: I. nach Tilff; II. nach Dolembreux und Haie les Pauvres; III. auf d'Embourg zur Absperrung des Forts.

Die Bataillone begannen mit der planmäßigen Erkundung des Forts d'Embourg. Die Aufgabe bestand in der Abschließung der Forts, die von der schweren Artillerie nach einander niedergekämpft werden sollten.

12. August: Die Bataillone blieben in ihren Stellungen und Unterkünften. Die Erkundung gegen das Fort wurde fortgesetzt.

13. August: Mittags traf der Brigade-Befehl zum Sturm gegen Fort d'Embourg ein. Fort Chaudefontaine ergab sich. Abends kam die Nachricht: Auch d' Embourg zeigt die weiße Flagge.

14. August überschritt das Regiment bei Tilff die Ourthe. Bereitstellung bei Schloß Colonstère. Biwak im Walde.

15. August: Fort Boncelles wurde übergeben.

Das Regiment marschierte über Boncelles auf Seraing, am Ufer der Maas. I. u. III./82 Ortsbiwak bei Chat. Queue, II./82 in Seraing zur Sicherung der Maasbrücken.

16. August: Marsch über Favils—Ellemelle bis Schloß Bassines.

17. August: Marsch bis Noiseux. 5./82 auf Vorposten bei Bayonville.

18. August: Ruhetag.

19. August: Marsch von Noiseux über Maffe—Havelange bis Reppe. (Regts.Stab u. I.), Spâse (II. u. M.G.K.), Lobas und Haut Bois (III).

Begrüßung durch den Kommandierenden General, Exz. v. Plüskow.

Eroberung von Namur.

(20. bis 24. 8. 14.)

20. August: Abmarsch und Bereitstellung zur Abschließung von Namur. I. bei Fessines und südl. davon, anschließend II. bis zum Westrand des Bois de Justice, Stab und III. in Pachy. Abends schallte lauter Kampflärm von Andenne herüber, wo wiederum verbrecherische Einwohner deutsche Truppen während einer Rast in der Stadt überfallen hatten.

21. August: J.R. 82 mit I./F.A. 47 und 1./Pi. 34, Abteilung Hülsen, marschierte nach Gèsves und Grande Commune. Aufgabe: Schutz der linken Flanke XI. A.K. Bei Gèsves feuerten die 30-cm-Motor-Haubitzen der Österreicher.

22. August: Auf Befehl des Generals v. Hülsen wurde geschanzt.

23. August: Abmarsch nach Les Tombes. 44. Brig. u. J.R. 83 sollten das Fort d'Andoin angreifen; J.R. 82 in Reserve.

Das Fort Maizeret wurde übergeben.

Abends Marsch bis Mozet, wo biwakiert wurde. Nächtliche Beschießung des Forts d'Andoin durch schwere Artillerie, ein gewaltiges, eindrucksvolles Schauspiel.

24. August: Marsch bis Fort Maizeret, an dem das grauenhafte Zerstörungswerk unserer 42-cm-Mörser bewundert wurde.

Namur ist genommen.

Weitermarsch bis Erpent. Ortsbiwak.

25. August: Weitermarsch über die Pontonbrücke, über La Roche—Bois de Villers—St. Gerard bis Mettet. In der Kirche von Mettet drängten sich zahlreiche französische Gefangene, auch einige Rothosen, aus den Kämpfen des Gardekorps bei St. Gerard stammend.

Die ermüdete Truppe ließ sich den vortrefflichen Rotwein in Mettet sehr gut schmecken.

26. August: Ruhetag. Es wurde bekanntgegeben, daß das XI. A.K. und 1. G.R.K. zum russischen Kriegsschauplatze abbefördert werden sollten. Abends Abmarsch bis Eremeton sur Bière. Da das Dorf völlig zerstört war, mußte biwakiert werden: bei starkem Regen, grundlosem Schlamm und empfindlicher Kälte ein sehr unerfreuliches Biwak.

27. August: Beginn des Rückmarsches bis Malmedy. Marsch über Sommier—Dinant—Lisogne.

28. August: Marsch über Croix—Ciney—Maffe—Méan.

29. August: Marsch über Barveaux—Bomal—Icier—Wertomont—Haut Bodeux.

30. August: Marsch über Stavelot, wo mit Hurra die Grenze überschritten wurde, bis Malmedy, das am Mittag erreicht wurde. In Malmedy wurde das Regiment in der Nacht vom 30./31. August verladen. Die Fahrt ging über Köln, den Westerwald—Kassel—Hann. Münden—Arenshausen (festliche Begrüßung durch die Göttinger)—Berlin—Bromberg—Thorn bis Osterode (Ostpr.). Ankunft hier am 3. 9. mittags.

Ostpreußen.

(3. 9. bis 22. 9. 14.)

Die Kunde von Hindenburgs Sieg bei Tannenberg hörten wir auf der Fahrt, Einzelheiten wurden in Osterode erzählt. Jetzt galt es, ein zweites Tannenberg der Armee Rennenkampf zu bereiten und Ostpreußen von den Qualen und Bedrückungen durch die russischen Horden zu befreien. Dazu waren XI. und Garde-R.K. vom westlichen Kriegsschauplatz herübergeholt worden.

4. September: Beginn des Vormarsches.

Unterkunft mit Rgts.Stab und I. in Thomareinen, II. in Podleiken, M.G.K. und III. in Biesselen.

Schlacht an den Masurischen Seen.

(5. bis 15. 9. 14.)

5. September: Marsch über Dietrichswalde—Allenstein—Jadden. Unterkunft mit Rgts.Stab, I., III. u. M.G.K. in Jadden, II. in Tengutten.

6. September: Weitermarsch von Jadden über Wonneberg—Frankenau—Prositten. Unterkunft in Parkitten und Polkeinen.

Herrliche sonnige Herbsttage. Die Märsche durch das schöne Preußenland mit seinen weiten Wäldern und blitzenden Seen, mit den bei der klaren Luft wundervollen Fernsichten über das wellige, waldreiche Land gewährten hohen Genuß.

Die erste Feldpost erreichte das Regiment!

7. September: Weitermarsch über Parkitten—Wuslack—Plausen, zunächst bis Sporwin; weiter bis zum Gute Kilwangen; hier II. u. III. Ortsbiwak, III. nach Schmirkehmen.

8. September: über Lauenburg—Marlutten—Kröligken bis zum Gute Sillkeimen. Major Schmidt, bei Lüttich verwundet, kehrte zum Regiment zurück.

Aus der Ferne schallte Kanonendonner; man näherte sich dem Feinde.

Weitermarsch über Skandau nach Fritzendorff. Hier traf der Angriffsbefehl ein: „Die Vorhut, II./82, greift vorgeschobene Stellung bei Zgl. Arklitten an!" Das Bataillon entwickelte sich. Der Russe räumte. Das Regiment bezog Biwak bei Blandau.

8° abends Befehl für II./82 (ohne 7.) und I., bei Zgl. Arklitten zu schanzen; Rgts.Stab, M.G.K. u. 7./82 in Blandau, III. in Krausen.

9. September: Angriffsbefehl: 8° Beginn des Angriffs gegen ausgebaute Stellung, gegen Linie Berthawerth—Wäldchen nördl. Berg, links von J.R. 83, I./82 rechts, II./82 links, links Anschluß an J.R. 32. Der Angriff ging in heftigem Schrapnellfeuer mit Pausen bis 7° abends vorwärts. Bei Beginn der Dunkelheit gruben sich die Bataillone ein. Der Russe räumte nachts die Stellung.

10. September: Sobald Offz.Patrouillen den Abzug der Russen festgestellt hatten, Weitermarsch, und zwar über Posegnick auf Praktlack und weiter auf Wandlacken. Von hier aus Vormarsch in zwei Kolonnen: linke Kolonne 82 mit II./F.A. 47 über Wicherau—Agonken—Mally Park, rechte Kolonne 83 mit I./F.A. 47 über Groß-Loborst. Zurückgehende Kolonnen wurden bei Damerau beschossen. Weiterer Vormarsch

über Katzenborn nach Wolfshöhe. Hier wurden nach kurzem Feuergefecht russische Stellungen gestürmt. Zahlreiche Gefangene wurden gemacht.

Gegen Abend wurde in Lonschken Ortsbiwak bezogen. Gerade hatten die Vorposten des II./82 ihre Plätze erreicht, als der Befehl eintraf, daß noch in der Nacht über Neusorge Spannaitschen erreicht werden müsse. Der Vormarsch wurde angetreten: I./82 Vorhut, III. und II. im Gros. Nachdem Rogalwalde durchschritten war, stieß die Spitze unmittelbar vor Neusorge überraschend auf die ebenso überraschten Russen. Es kam zum blutigen nächtlichen Nahkampf, in den I. u. III./82 verwickelt und schwächere Teile des II./82 nacheinander vom General v. Hülsen persönlich eingesetzt wurden. Mit schlagendem Tambour ging das I. Bataillon gegen Neusorge vor. Es gelang nicht, in der Nacht in das Dorf einzudringen. Gegen 10° abends wurde vom Brigadekommandeur die 5./82 zur Umfassung des feindlichen rechten Flügels eingesetzt. Sie gelangte an den Rand des brennenden Dorfes in dem Augenblick, als I. u. III. zurückgingen. Hier blieb sie in lebhaftem Feuerkampfe und Schrapnellfeuer bis zum nächsten Morgen liegen.

11. September: Um 11° vorm. drang sie als erste in das Dorf ein, die Bataillone folgten etwas später von Rogalwalde her. 347 Gefangene konnte die 5. abbringen.

Unter den zahlreichen Opfern des Kampfes befanden sich Hauptmann Krone und Leutnant Wolf, die gefallen waren, und die verwundeten Leutnants Klemm, Emmelmann, Braunstein, Funke, Kröner und Lt. d. R. Wesenberg. Letzterer geriet schwer verwundet in russische Gefangenschaft.

Sofort wurde der Vormarsch fortgesetzt über Tataren—Lenkinnen bis Sodehnen. Hier wurde um Mitternacht eine dreistündige Schlafrast gemacht.

12. September: 3° morg. Fortsetzung der Verfolgung über Nemersdorf—Gumbinnen, das stark zerstört war, bis Szirgupönen. Das Regiment sollte die schwere Artillerie der Russen nehmen; aber die bereits eingetretene Dunkelheit machte die Ausführung dieses Befehls unmöglich. Ortsbiwak. II./82 sicherte nach Osten und Nordosten gegen Gudzen. Es regnete in Strömen.

13. September: Fortsetzung der Verfolgung. Erneuter Widerstand der Russen in Alexkehnen. Ein frischer, fröhlicher Angriff gegen das Dorf, und 600 Russen wurden gefangen. Überall am Wege lagen Teile des zurückgelassenen russischen Trosses, Fahrzeuge, Waffen, Munition.

In allen Dörfern herrschte ungeheure Freude über die Befreiung von den russischen Bedrückern durch die deutschen Soldaten.

Nachmittags wurde bei Eydtkuhnen die Grenze überschritten; in Kibarty wurde Unterkunft bezogen. Den ganzen Nachmittag bis zum späten Abend dröhnte das Feuer der gesamten Artillerie, die zurückgehende russische Kolonnen beschoß.

14. September: Den Erfolg dieser Beschießung sah man am nächsten Morgen, beim weiteren Vormarsch; weithin bedeckten die breite russische Schmutzstraße und das weite Sumpfland rechts und links von ihr Hunderte von Wagen des im Stiche gelassenen Trosses, weithin verstreut war der Inhalt der Fahrzeuge, darunter sehr viel kostbares gestohlenes Gut aus Ostpreußen. In Wirballen wurden etwa 70 von den Russen mitgeschleppte deutsche Bauern mit Frauen und Kindern befreit. Der Marsch wurde bis dicht vor Wilkowischki fortgesetzt. Gegen Abend wurden Unterkünfte bezogen: I. in Loblowka, II. in Rudnischki, III. in Unia.

Es wurde bekannt, daß das XI. A.K. nach einem anderen Kriegsschauplatz verladen werden sollte.

Rückmarsch nach Königsberg.

(15. bis 21. 9. 14.)

15. September: Zurück über die Grenze, am brennenden Kibarty vorbei. St. u. II. in Bilderweitschen, I. in Jocknen und Mecken, III. in Stobern.

Die Russen hatten in diesen Ortschaften schauerlich gehaust.

16. September: Marsch bis Gr. Baitschen.

17. September: Marsch bis Gr. Gaudischkehnen.

Ersatz traf ein unter Major Rübke.

18. September: Marsch bis Hopfenau und Schwägerau; kalte Regentage.

19. September: Marsch bis Wehlau—Pimau.

20. September: Marsch bis Waldau—Norgehnen.

21. September: Marsch bis Königsberg.

Hier wurde das Regiment in den Morgenstunden des 22. September verladen.

23. u. 24. September: Fahrt über Marienburg—Dirschau—Schneidemühl—Posen—Lissa—Breslau—Oppeln—Oderberg—Krakau.